

# Der Murtenbieter

Dienstag,  
18. Juni 2024

AZ 3280 Murten  
170. Jahrgang Nr. 47  
Einzelnnummer Fr. 2.50 (inkl. 2.6% MWST.)  
Erscheint Dienstag und Freitag

## Schlatter mit Hattrick

Das Murtner Open-Air-Kino hat sein Sommerprogramm bekannt gegeben. Beat Schlatter kommt dreimal. Seite 3



## Leute: Livemusik in Lurtigen

Der Dorfverein hat erfolgreich ein familiäres Fest mit volkstümlicher Musik auf die Beine gestellt. Seite 9

## Im Seebezirk wohnt es sich grösser und privater

Der Seebezirk hat einen höheren Anteil an Einfamilienhäusern als der Restkanton. Die Quote der leerstehenden Wohnungen ist tiefer. Zwischen den Gemeinden gibt es aber Unterschiede.

Urs Haenni

**Seebezirk** Der Seebezirk macht mit seinen rund 38'600 Einwohnerinnen und Einwohnern etwa 11,5 Prozent der Kantonsbevölkerung aus. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung ist mit 22,5 Prozent leicht unter den 23,7 Prozent des Kantons. Die Seebezirkler Bevölkerung ist im Durchschnitt älter, sie umfasst prozentual etwas weniger Schulkinder. Die arbeitstätige Bevölkerung ist deutlich häufiger im Primär- und Sekundärsektor angestellt, und es arbeiten mit 44,7 Prozent weniger Frauen als die 46,1 Prozent für den Kanton.

Dies sind einige der Zahlen zur Wohnbevölkerung, welche das kantonale Amt für Statistik in einer Auswahl an Kennzahlen im Monat Mai herausgegeben hat. Einen Schwerpunkt hat das Amt dabei auf die Wohnsituation der Bevölkerung gelegt.

### Seebezirkler öfter in Einfamilienhäuser

So zeigt die Erhebung, dass im Seebezirk der Anteil der Bevölkerung, welcher in Einfamilienhäusern lebt, deutlich über dem kantonalen Schnitt liegt: Im Seebezirk ist es rund ein Drittel (33,5 Prozent), während der Wert für den ganzen Kanton bei gut einem Viertel liegt (27,2 Prozent).

Der Leerwohnungsbestand liegt im Seebezirk bei 1,3 Prozent, im ganzen Kanton bei 1,4 Prozent. Schweizweit lag der Bestand Mitte letzten Jahres bei 1,15 Prozent. In anderen Worten: Wohnungen finden sich im Seebezirk etwa weniger leicht als im restlichen Kanton Freiburg, aber der Wohnungsmarkt ist schweizweit noch angespannter.

Bemerkenswert sind sowohl beim Anteil der Einfamilienhäuser als auch beim Leerwohnungsstand die Unterschiede zwischen den Bezirken.

Mit 18,6 Prozent ist der Anteil an Einfamilienhäusern im bevölkerungsreichsten Saanebezirk am tiefsten. Dort leben also antelmässig nur knapp halb so viele Personen in Einfamilienhäusern wie im Seebezirk. In der Stadt Freiburg beträgt der Anteil an Einfamilienhäusern gar nur 3,6 Prozent, also rund ein Dreissigstel. Immerhin finden sich im Saanebezirk noch Wohnungen: Der Leerwohnungsanteil liegt da bei 1,6 Prozent.

Im Sensebezirk, mit dem sich der Seebezirk aufgrund der deutschsprachigen Bevölkerung oft vergleicht, liegt der Anteil an



Im Seebezirk (Bild Schützenmatte, Murten) lag der Leerwohnungsstand letztes Jahr bei 1,3 Prozent.

Archivbild: Urs Haenni

Einfamilienhäuser mit 31,7 Prozent leicht tiefer, und auch der Leerwohnungsbestand war letztes Jahr mit 1,2 Prozent etwas niedriger.

### Bauboom in Broye und Vivisbach

Nur in einem Bezirk ist der Anteil an Einfamilienhäusern noch höher als im Seebezirk: Mit 39,1 Prozent ist es der Broyebezirk. Dieser hat in den letzten Jahren auch das stärkste Bevölkerungswachstum und die stärkste Bautätigkeit erlebt.

Ebenfalls stark gewachsen ist die Bevölkerung im kleinen Vivisbachbezirk. Dort ist der Anteil an Einfamilienhäusern ähnlich hoch wie im Seebezirk. Mit 0,9 Prozent leeren Wohnungen ist die Knappheit da aber im Vergleich mit allen Bezirken am ausgeprägtesten.

### Keine freien Wohnungen in Muntelier und Meyriez

Innerhalb des Seebezirks selber gibt es von Gemeinde zu Gemeinde grosse Unterschiede im Einfamilienhausanteil und in der Leerwohnungsquote. Der Hauptort Murten hat 24,2 Prozent Einfamilienhäuser, also verhältnismässig mehr Mietwohnungen. Mit einem Leerstand von 1,1 Prozent lassen sich weniger gut Wohnungen finden als im Rest des Bezirks.

Noch knapper scheint das Wohnangebot aber in den um-

liegenden Gemeinden. In Courgevax war der Leerwohnungsanteil letztes Jahr bei 0,6 Prozent, in Meyriez und Muntelier gar bei 0 Prozent – alles voll.

Wer Wohnungen sucht, findet diese tendenziell eher im oberen Bezirksteil. In Cressier standen 2,7 Prozent der Wohnungen leer, in Misery-Courtion

gar 3,8 Prozent. Ein Geheimtipp für Wohnungssuchende: In Ulmiz standen letztes Jahr 7 Prozent der Wohnungen leer. Uneinheitlich ist das Bild in und um Kerzers: Während Kerzers mit 1,2 Prozent guter Seebezirkler Schnitt ist, sind Wohnungen in Fräschels und Ried mit 0,5 Prozent rar.

## 200 Interessierte zum Wandel im Immobilienmarkt

Unter dem Motto «ImmoPerspektiven 2024: Wohnraumkrise in der Schweiz – Zinswende, hohe Preise, geringes Angebot und die Auswirkungen auf Wohneigentümer» haben sich letzte Woche 200 Interessierte an einer Infoveranstaltung von Immoschwab in Kerzers über die Marktlage orientieren lassen.

Ein Vortrag über die Konjunkturperspektiven und deren Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und Immobilien eröffnete den Anlass. Fredy Hasenmaile, Chefökonom von Raiffeisen Schweiz, erklärte: «Die aktuelle Lage auf dem Immobilienmarkt ist noch geprägt vom Ende der Niedrigzinsen, den höheren Baukosten und der erhöhten Unsicherheit auf dem Markt.» Er beobachtet allerdings eine allmähliche Normalisierung, eine zaghafte Rückkehr der Käufer und eine

wachsende Knappheit an Wohnraum.

Besondere Aufmerksamkeit widmete Hasenmaile der Frage, ob sich das Risiko einer Marktüberhitzung in der Schweiz verschärft hat. Er gab mögliche Lösungsansätze zur Milderung der Wohnungskrise.

Im zweiten Referat des Abends sprach Roland Kiener, Verwaltungsratspräsident und Geschäftsleiter von Immoschwab, über die Bewertung und den Verkauf von Immobilien in der Praxis. Kiener betonte: «Die richtige Bewertung einer Liegenschaft ist essenziell, um fundierte Entscheidungen beim Kauf oder Verkauf zu treffen.» Er erläuterte die Unterschiede zwischen Wert und Preis und analysierte die Preisentwicklung bei Liegenschaften in der Region. Besonders hob er hervor, warum sich der

### «Die richtige Bewertung einer Liegenschaft ist essenziell.»

Roland Kiener  
Geschäftsleiter Immoschwab

Wenig überraschend wohnt man in den Landgemeinden am häufigsten in Einfamilienhäusern. In Fräschels zu 44,3 Prozent, in Gurmels zu 46,1 Prozent in Meyriez zu 57,1 Prozent, in Greng gar zu 59,3 Prozent. Am tiefsten ist dieser Wert in Kerzers mit 21,3 Prozent.

Schliesslich zeigen die Zahlen des kantonalen Amts auch, in welchen Gemeinden die Wohnungen am grössten sind. Am häufigsten sind im Seebezirk die Vierzimmerwohnungen, gefolgt von anteilmässig etwa gleich vielen Drei- und Fünfzimmerwohnungen. In Greng, Meyriez und Fräschels sind die Fünfzimmerwohnungen in der Mehrheit. In Greng sind sechs Zimmer und mehr fast so häufig, vier Zimmer oder kleiner hingegen seltener.

Im Vergleich dazu kommen in den Städten Freiburg und Bulle Dreizimmerwohnungen klar am häufigsten vor.

## Ein explosives Hochzeitsgepolter in Gurmels



Auch der Bräutigam lässt es krachen. Bild: Etelka Müller

**Gurmels** Wenn gewaltige Böllerschüsse die Einwohnerinnen und Einwohner aus dem Schlaf reissen, steht eine Hochzeit eines waschechten Gurmelsers auf dem Programm: Es ist der Tag des Hochzeitschiessens. Früher ging es um vier Uhr los mit dem alten Brauch und das mitten im Dorf. Jüngst knallte es ab sechs Uhr etwas ausserhalb der Quartiere. Bei allen beliebt ist die Tradition noch immer nicht, die Freude bei der Schiessgruppe aber riesig. (emu) Seite 2

## Paradies für Kinder

Die Grossfamilie Sunneblueme hat am Samstag ein spanniges Sommerfest organisiert.

Seite 5

## Tennis

Während die NLA-Frauen vom TC Murten um den Titel spielen, steigen die Männer in die 3. Liga ab.

Seite 6

## Fussball

Der FC Kerzers blickt mit gemischten Gefühlen auf die abgelaufene 2.-Liga-Saison zurück.

Seite 7

Inhalt	
Wetter	2
Nützliche Dienste	2
Impressum	6

Redaktion 026 672 34 41  
Abonnemente 026 347 30 00  
Inserate 026 347 30 01  
www.murtenbieter.ch



9 771661 461004